

Schluckstörungen beim Morbus Parkinson frühzeitig erkennen

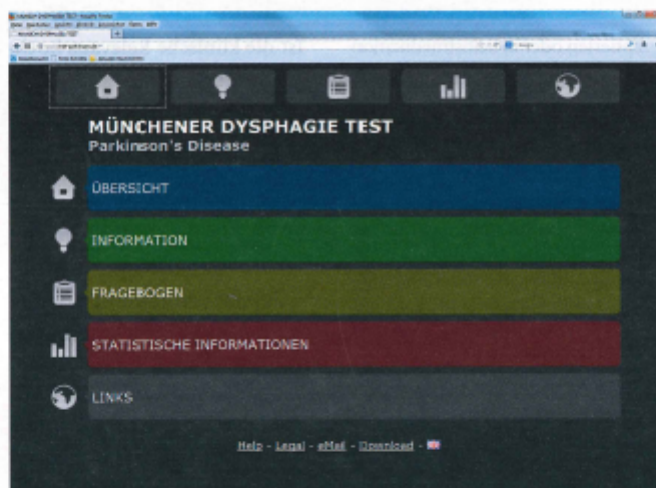
Münchener Dysphagie-Test als valides Screening-Instrument nutzen

DRESDEN – Bisher gab es kein ausreichend evaluiertes Verfahren, um Schluckstörungen bei Parkinson-Patienten frühzeitig zu erkennen. Mit einem neuen Test, den Kollegen aus München, Lübeck und Münster entwickelt haben, soll das jetzt anders werden.

Dysphagie schränkt die Lebensqualität von Parkinson-Patienten erheblich ein und kann zudem zu Mangelernährung, Dehydratation und Aspirationspneumonie führen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muss man die Störung und das Aspirationsrisiko möglichst früh erkennen. Der Münchener Dysphagie-Test (MDT-PD) soll dazu beitragen.

82 Patienten unterzogen sich zahlreichen Tests

Insgesamt 26 Fragen, u.a. zu Schwierigkeiten beim Schlucken von Speisen und Flüssigkeiten, zu Schluckproblemen unabhängig von der Nahrungszufuhr, zu Begleitsymptomen, Infektionen und Gewichtsverlust, soll der Patient beantworten, wobei er Antwortalternativen vorgelegt bekommt und nur noch sein Kreuzchen machen muss. Die Auswertung des Fra-



Auf die Website schauen kann sich diagnostisch lohnen, meinen die deutschen Autoren des Dysphagie-Tests für Parkinson-Patienten. Foto: www.mdt-parkinson.de

gebogens kann der Arzt entweder webbasiert oder anhand der herkömmlichen Testinformationen vornehmen.

Validiert wurde der Münchener Dysphagie-Test in einer Studie an 82 Patienten mit idiopathischem Parkinson-Syndrom. Sie erhielten nach Ausfüllen des MDT-PD sowohl klinische Schluckuntersuchungen als auch eine modifizierte fieberendoskopische Schluckevaluation. Dabei

wurden laryngeale Penetration, Aspiration, aber auch leichtere oropharyngeale Symptome auf speziellen Ratingskalen festgehalten.

Zwischen dem mittels dieser Skalen ermittelten Score und dem MDT-PD-Summscore ergab sich eine starke positive Korrelation, berichtete die Arbeitsgruppe um Professor Dr. ANDRÉS CEBALLOS-BAUMANN vom Zentrum für Parkinson und Bewe-

gungsstörungen der Schön-Klinik München-Schwabing in ihrem Poster. Der gewichtete Summscore des MDT-PD klassifizierte „nicht auffälliges Schlucken“ versus „Aspirationsrisiko“ mit einer Sensitivität von 90 % und einer Spezifität von 82 %. Die Unterscheidung zwischen „auffällig“ und „beginnende Dysphagie“ gelang mit einer Sensitivität von 82 % und einer Spezifität von 71 %.

Der MDT-PD liegt in einer deutschen und einer englischen Version vor. Zur einfachen Auswertung wurden eine Web-Applikation auf www.mdt-parkinson.de und ein Offline-Programm erstellt. Md

Quelle: 86. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie mit Fortbildungsakademie